

**Home Ihre Tageszeitung Themenseiten Anzeigenmarkt Leserservice**  
 erung geht an die Arbeit +++ Kein Wasser für Millionenstadt nach Chemieunglück +++ Merkel will Beziehungen zu USA stärken - Schulterchluss mit

**Suche**



Erweiterte Suche

**Vergangene Ausgaben**

Wählen Sie ein Dat... ⇅

Go

- Aktuelle Nachrichten
- Sport allgemein
- Sport in Rhein-Main
- E-Paper
- FNP-Serien kaufen
- Auto
- Kino-News
- Weblog
- Buchtipps
- News per SMS
- News per Mail
- Mobile News
- Kontakt

**Ihre Startseite**

Einloggen für Ihre persönliche Startseite

► [Welche Vorteile habe ich von einer Registrierung?](#)

E-Mail-Adresse

Kennwort

Login

**SPECIALS****Umfrage der Woche**

**Weihnachtsgeldkürzung, Mehrwertsteuererhöhung: Haben CDU und SPD uns belogen?**

- Und wie
- Die Maßnahmen sind richtig
- Weiß nicht

**wählen**[Ergebnisse anschauen](#)**Sporttabellen**

Von Fußball-Bezirksliga über Tischtennis bis Feldhockey – Ihr Verein auf einen Klick mit Rang und Ergebnis.

► **mehr****Sagen Sie uns Ihre Meinung!**

Wenn Ihnen irgendetwas nicht

# Frankfurter

## Neue Presse

> Home > Ihre Tageszeitung > **Frankfurt**

◀ zurück

Printausgabe vom 21.11.2005

## Leuchten am Klassikhimmel

Von Thomas Maier

**Frankfurt.** Wäre er Fußballtrainer, dann würde Lev Natochenny (55) in einem Atemzug mit Meisternachern wie Felix Magath oder Ottmar Hitzfeld genannt. In seiner Talentschmiede an der Frankfurter Musikhochschule hat es der Klavierprofessor wie kaum ein anderer geschafft, aus jungen Pianisten aufgehende Sterne am Klassikhimmel zu machen.

Zu seinen Schülern gehört der erfolgreiche Künstler Martin Stadtfeld, der als 25-Jähriger mit Bachs Goldberg-Variationen für Furore gesorgt hat und derzeit bundesweit die Konzertsäle füllt. Seine 28 Jahre alte Schülerin Evgenia Rubinova, die wie der Meister selbst in Russland ausgebildet wurde, wurde nach gefeierten Konzerten in England dort von einer großen Plattenfirma unter Vertrag genommen. Ein weiterer Zögling, Dirk Mommertz, hat als Pianist beim renommierten Fauré-Quartett ein führendes deutsches Label gefunden. Darauf ist der Professor, der in seiner Meisterklasse in Frankfurt derzeit 13 Studenten betreut, riesig stolz. In seinem kleinen Zimmer im Hochschulgebäude in der Innenstadt stehen deshalb nicht nur zwei schwarz glänzende Steinway-Flügel, von denen jeder neu um die 100 000 Euro kostet. Die Wand ist auch vollgepinnt mit Konzert-Plakaten seiner Schüler. Stadtfeld, der aus der Nähe von Koblenz stammt, kam bereits mit 14 Jahren unter die Fittiche von Natochenny.



### Ihre Zeitung als E-Paper – jetzt noch angenehmer zu lesen

Die elektronische Zeitung. Mit allen Bildern und Anzeigen.

Testen Sie jetzt! **Klick!**

Der «Meistermacher» sieht sich jedoch nicht als Lehrer, sondern auch als Karriereberater seiner Schüler. «Man muss den hart umkämpften Markt sehr genau kennen», sagt der drahtige Professor, der seit zehn Jahren in Frankfurt arbeitet. Im schrumpfenden Klassik-Geschäft reicht den großen Musikkonzernen exzellentes Spielen schon lange nicht mehr. Die Pianisten müssen sich auch in der Öffentlichkeit verkaufen lassen.

«Ich helfe ihnen, Menschen für sich zu gewinnen», sagt Natochenny ohne falsche Bescheidenheit. Es geht ihm deshalb nicht nur um den präzisen Anschlag oder die Einfühlung in die Musik, sondern auch um die öffentliche



gepasst hat: Die Redaktion antwortet!

► **mehr**

## **FNP-Ausbildungsbörse**

Alle freien Stellen der Handwerkskammer Rhein-Main sowie Tipps und Infos.

► **mehr**

## **Schlagzeilen**

### ► **Rhein-Main**

Wer Koch zum Freund hat...

### ► **Sport**

Deutsches UEFA-Cup-Trio auf Zwischenrunden-Kurs

### ► **Politik**

Steinbrück dämpft Erwartung auf schnelle Haushaltssanierung

### ► **Wirtschaft**

Mehr Werbung und bessere Produkte sollen Leica aus der Krise führen

### ► **Kultur**

Türkei präsentiert voller Stolz Picasso-Ausstellung am Bosporus

### ► **Vermischtes**

Fleischskandal: Hunderte Kühlhäuser durchsucht

Präsentation bei den Wettbewerben der Branche. «Nicht nur die Botschaft ist wichtig, sondern auch der Botschafter», weiß er.

Für seinen Unterricht hat er eine ganz eigene Philosophie entwickelt. Das Diplom ist für ihn dabei nur sekundär. Viel wichtiger sei es für die jungen Pianisten, frühzeitig den Weg in die Öffentlichkeit zu suchen. «Sie müssen erfahren, dass die Menschen sie brauchen.»

Es ist ein Prinzip, das ein bisschen an amerikanische Erfolgsstrategien erinnert. Nachdem Natochenny 1978 mit seinem Vater aus der damaligen Sowjetunion in die USA emigrierte, war er dort einige Jahre als Konzertpianist aktiv. Weil ihm das Tourneeleben zu stressig war, schlug er die pädagogische Laufbahn ein. Er war Professor an der renommierten Manhattan School of Music in New York, bevor er nach Frankfurt kam. Wenn es um die Qualität der Lehre geht, dann ist Natochenny jedoch ein großer Verfechter der oft gescholtenen europäischen Universitäten. «Die Qualität hier ist unvergleichlich», lobt Natochenny, dessen Familie in New York lebt, die Frankfurter Musikhochschule.

Der Meister weiß jedoch auch, dass die «traumhaften» Bedingungen allmählich zu Ende gehen. Das Geld wird auch bei den Musikhochschulen, die strenge Eingangsprüfungen kennen, immer knapper. Umso wichtiger sind für Natochenny die Kontakte nach außen. Am kommenden Sonntag wird der Lehrer zusammen mit seinen Schülern zum zweiten Mal in der Alten Oper ein Konzert geben. Von Mozart bis Skrijabin reicht das Spektrum.

Lev Natochenny, der selbst ein großer Fan von Bach ist, wird dabei zusammen mit seinem koreanischen Schüler Yoon-Soo Lee Tschaikowskys Nussknacker-Suite an zwei Klavieren spielen. Dass die führende Konzerthalle in Frankfurt mit Unterstützung der Hessischen Landesbank diese Präsentation möglich macht, hält er für eine tolle Sache.

«In New York wäre ich mit meinen Schülern nie in die Carnegie Hall gekommen», meint er.

Anzeige



### **Exklusiv für Sie**

Neu: Die American Express AURUM CARD  
1 Jahr beitragsfrei testen + 6 Monate  
FOCUS gratis!

**[Mehr Informationen >](#)**

- [Die ganze Business-Welt in Ihrem Notebook. Mit der Vodafone Mobile Connect Card UMTS. Jetzt ab 1 €.\\*](#)
- [Jetzt noch Eigenheimzulage sichern! Ab 3.52% Immobilienfinanzierung der Commerzbank.](#)
- [Neu aufgelegte Zertifikate – bis zu 10% p.a. Ertragschance. Jetzt informieren.](#)
- [Auto, Rente, Risiko-Schutz! Schließen Sie bis 1.12. ab und profitieren von günstigeren Beiträgen!](#)

[◀ zurück](#)

Bitte beachten Sie:

Unser Angebot dient lediglich Ihrer persönlichen Information. Kopieren und/oder Weitergabe sind nicht gestattet.

© 2003 Frankfurter Neue Presse

Zum Anfang der Seite | [Mediadaten](#) – [Anzeigen](#)  
[Seite zu den Favoriten](#)